



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

336 (8.12.1943) 2. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309547)

HAKENKREUZBAHNER

Mit dem neuen Wehrmachtsbericht

Verlag Mannheim R.L. Mann, Fernsprechanzahl: Verlagsleitung 50 130; Anzeigen und Vertrieb 50 356; Verwaltungsabteilung 50 358; Schriftleitung, Heidelberg, Pressehaus, Bismarckpl. (Ruf Heidelberg 3235), wo in der Schalterhalle auch eine Zeitungsabhol- und Annahmestelle für dringende Anz. eingerichtet ist.



Erscheinungsweise: zwei wöchentlich, einmal als Mittagsausgabe, einmal als Frühzug-Hauptverbreitung; Groß-Mannheim u. Nordbaden Bezugspreis: Durch Träger frei Haus RM 2,-, durch die Post RM 1,75, zuzüglich Bestellgeld. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste 13 gültig. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim.

2. AUSGABE EINZELPREIS 10 RPF. 13. JAHRGANG NUMMER 336 MITTWOCH, 8. DEZEMBER 1943

Feind-Landekopf südlich Kertsch zerschlagen

Erfolg rumänischer Kavallerie / 35 tägige Blockade des Landekopfes durch deutsche Seestreitkräfte Nachlassen der feindlichen Angriffstätigkeit im großen Dnjeprbogen / 48 000 BRT von U-Booten versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Dez.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim haben Verbände der sechsten rumänischen Kavalleriedivision unter Führung des bereits mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Generalleutnant Teodorini, durch deutsche Artillerie und Sturmgeschütze sowie deutsche, rumänische und kroatische Fliegerkräfte unterstützt, den feindlichen Landekopf südlich Kertsch zerschlagen. In dreitägigen schweren Kämpfen wurden die sowjetischen Landungsverbände aufgerieben und rund zwanzigtausend Gefangene eingebracht.

Leichte deutsche Seestreitkräfte haben zu diesem Erfolg beigetragen. Sie verteilten unter schwersten Einsatzbedingungen eine regelmäßige Versorgung der sowjetischen Landungsgruppen. Alle Versuche, den angegriffenen Landekopf in der Nacht zum 7. Dezember zu räumen, wurden verhindert, sieben feindliche Fahrzeuge dabei versenkt. Damit haben unsere in der Kertsch-Strasse eingesetzten Seestreitkräfte während der 35-tägigen Seeblockade acht Motorkanonenboote, zwei Schnellboote, zwei Schlepper, zwei Leichter sowie 23 Landungsfahrzeuge vernichtet und zahlreiche weitere beschädigt.

Feindliche Entlastungsangriffe, die die Sowjets gestern aus dem Brückenkopf nordöstlich Kertsch führten, scheiterten.

Im großen Dnjepr-Bogen ließ die feindliche Angriffstätigkeit wesentlich nach. Dagegen unternahm die Sowjets südwestlich Kremenchug mit zusammengefaßten Kräften fortgesetzt schwere Angriffe, um ihre Einbruchsstelle zu erweitern. Heftige Kämpfe sind noch im Gange.

Im Raum nordöstlich Schliomir und südlich Korosten macht der eigene Gegenangriff gegen zähen Widerstand der Sowjets gute Fortschritte. Zahlreiche Ortschaften wurden im Sturm genommen und feindliche Kräfte zerschlagen.

An der übrigen Ostfront fanden lebhaftere Kämpfe zwischen Pripjet und Beresina, westlich Kritschew und westlich Nowel statt.

Vom 4. bis 7. Dez. wurden in Luftkämpfen und durch Flakartillerie über der Ostfront 115 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Zehn deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front flaute die Kampfaktivität gestern wieder ab. Nur an zwei Einbruchsstellen, die in den Kämpfen des Vortages entstanden waren, dauerten die Kämpfe noch an.

Am linken Flügel der Front setzte der Feind starke Kräfte zum Angriff gegen unsere Stellungen an den Osthängen des Malella-Gebirges an. Sie wurden in schweren Kämpfen abgewiesen.

Unterseeboote versenkten aus Geleitzügen und bei Einzeljagd im Atlantik und Mittelmeer sieben Schiffe mit 48 000 BRT.

Ismet Inönü in Kairo

Treffen Churchills und Roosevelts mit dem türkischen Staatschef

Berlin, 8. Dez.
Wie Reuter aus Kairo berichtet, hatten Roosevelt und Churchill auf ihrer Rückreise von Teheran eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten der türkischen Republik, Ismet Inönü.

Die Begegnung fand in Kairo statt, unter Anwesenheit des türkischen Außenministers, des britischen Außenministers und des Sowjetbotschafters in Ankara.

In dem Reuter-Kommuniqué heißt es, daß man die politische Lage durchgesprochen und geprüft hat im Lichte der gemeinsamen und der Einzelinteressen der drei Länder.

Smuts nach Kairo befohlen

Gut gespielte Entrüstung / Empörung der „Freien Franzosen“

Stockholm, 8. Dez. (Eig. Dienst)

Während die anglo-amerikanische Agitationszentrale weiterhin aus Leibesträften ins Horn stößt, um den noch nicht verstummten Chor der Entrüstung über die magere Ausbeute der Teheraner GPU-Konferenz zu überhören, ist General Smuts in Kairo eingetroffen. Roosevelt hat das dringende Bedürfnis, ihm wegen seiner allzu unvorsichtigen Äußerungen über die wenig beneidenswerten Zukunftsperspektiven der europäischen Kleinststaaten im Falle eines platonisch-bolschewistischen Sieges persönlich die Leviten zu lesen.

Einer United-Press-Meldung aus Algier zufolge wurmt es die dortigen französischen politischen Kreise ungemein, daß London und Washington es nicht einmal für nötig befunden haben, das Befreiungskomitee wieder zu den Kairoern nach zu den Teheraner Besprechungen einzuladen. Einer der

Sprecher erklärte rund heraus, die „freien Franzosen“ würden sich an die Kairoer Beschlüsse nicht gebunden fühlen, falls ihre Stimme nicht gehört würde. Aus diesem Protest klingt deutlich die Entrüstung über die gerade für das Emigranten-Frankreich wenig verlockenden Zukunftsaussichten.

Im Zuge der nach der Smuts-Rede offenbar notwendig gewordenen Beruhigungskampagne für europäische Kleinststaaten versicherte der britische Staatsminister Richard Law, der als Vertreter des Außenministers fungiert, dem norwegischen Verräterkönig Haakon, die Furcht der Kleinststaaten vor der Nachkriegszeit sei völlig unbegründet. Herr Smuts muß es sich abo aus taktischen Gründen gefallen lassen, als gedankenloser Schwätzer hingestellt zu werden, während er doch nur aussprach, was in Moskau, Kairo und Teheran insgeheim beschlossen wurde.

Weichensteller der modernen Kriegführung

Unser Dank an die Deutsche Reichsbahn

Berlin, 8. Dez.

Viereinhalb Jahre Krieg haben auch den letzten deutschen Volksgenossen eindrucksvoll vor Augen geführt, welche außergewöhnliche Leistungen die Reichsbahn für Front und Heimat vollbringt. Es war vor allem der Kampf in den endlosen Weiten des Ostens, der dieses Verkehrsmittel wieder an die Spitze gedrückt hat. Daher gibt es wohl keinen Deutschen mehr, der nicht mit wahrer Anteilnahme am „Tag des deutschen Eisenbahners“, der am 7. Dezember zur Erinnerung an die Inbetriebnahme der ersten deutschen Eisenbahn begangen wird, jener vielen Hunderttausende arbeitsamer, selbstloser und tapferer Männer und Frauen gedenkt, die ein so wichtiges Glied in der deutschen Kampfgemeinschaft bilden.

Die Veranstaltungen dieses Tages waren dazu angetan, den Blick des Volkes auf den wehrhaften Eisenbahner zu lenken, wie er sich im harten Dienst in den besetzten Gebieten, in unmittelbarer Nähe der Front, aber auch in den Bombenhageln des Heimatgebietes herausgebildet hat. Im Moskauer Reichskanzlei wurden am Dienstagvormittag durch Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. Dornmüller und Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzenmüller

74 Eisenbahner das Eiserne Kreuz II. Klasse, 95 das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse mit Schwertern und 66 das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse ohne Schwerter überreicht.

Auszeichnungen, wie sie im allgemeinen nur der Soldat sich erlangt. Mittelpunkt einer Großkundgebung, die in den Mittagsstunden im „Theater des Volkes“ abgehalten wurde, bildete die Überreichung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz an sechs hervorragend bewährte Eisenbahner. Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzenmüller und Reichsminister Dr. Goebbels würdigten dabei den Einsatz der Reichsbahn im Lebenskampf unseres Volkes.

Verleihungen von Kriegsauszeichnungen im Moskauer Reichskanzlei

Schon der Aufmarsch der Fahnen und Standarten im Moskauer Reichskanzlei, wo sich die leitenden Männer der Reichsbahn mit führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht zusammengefounden hatten, symbolisierte die Eingliederung der Reichsbahn in die große Kampf- und Lebensgemeinschaft des deutschen Volkes im Krieg.

Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. Dornmüller erinnerte daran, daß aus den wenigen Männern, die vor 108 Jahren die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth führten, heute ein Millionenheer geworden sei, das eng verbunden sei mit der Gemeinschaft des gesamten deutschen Volkes. Mehrere Milliarden Menschen beförderte die Reichsbahn jährlich; Hunderte Millionen Tonnen betrage das Volumen der Güter, die sie verteilte; und hinzu kämen in dieser Kriegszeit die gewaltigen Wehrmachtstransporte. Eine Organisation, die derartige Leistungen aufweise, habe wohl ein Anrecht, einmal im Jahre vor die Öffentlichkeit zu treten und sich ihrer Erfolge zu freuen. Einmal alljährlich sollten von jetzt ab die Vertreter der verschiedenen Reichsbahndirektionen sich in einer deutschen Stadt treffen, um Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Wenn man allen Schwierigkeiten zum Trotz den ersten Tag

des deutschen Eisenbahners in das fünfte Kriegsjahr gelegt habe, so solle dies der Dank sein an alle Eisenbahner für ihre Leistungen in dieser Kriegszeit. Sie hätten die Feuerprobe bestanden, die Anforderungen der Wehrmacht seien erfüllt, den Bedürfnissen der Rüstungswirtschaft sei genügt und die Versorgung des deutschen Volkes aus transportmäßig gesichert. Solche Erfolge gründeten sich auf die Einzahl der großdeutschen Reichsbahnorganisation und die Einheitlichkeit ihres Personalkörpers, die das Ergebnis langjähriger Kämpfe und Erfahrungen seien. Der Minister umriß kurz den Werdegang der einheitlichen Organisation der Deutschen Reichsbahn. Der Minister betonte, daß mit den neuen Auszeichnungen, die heute verliehen würden, die ganze Kameradschaft der deutschen Eisenbahner geehrt werde. „Denken Sie daran, daß es viele sein werden, die der gleichen Auszeichnung würdig sind, und daß sie für diese ihre Ehrenkreuze mittragen.“

Dann traten die Männer vor, um aus der Hand des Ministers und des Staatssekretärs ihre Auszeichnungen zu empfangen. Der Weichenwärterstand neben dem Direktionspräsidenten, der Bahnschutzmann neben dem Zugführer, Inspektoren und Sekretäre aus der Verwaltung neben Technikern, Schaffnern und Rottenmeistern. Besonders groß aber war die Zahl der Lokomotivführer, Reservelokomotivführer und Oberlokomotivführer, die sich bewährt haben, denn ihnen ist in das Schicksal des Zuges unmittelbar anvertraut, und mancher von ihnen hat sein Leben eingesetzt, um einen Transport im Frontgebiet zum entscheidenden Einsatz zu bringen.

Großkundgebung im „Theater des Volkes“

Im großen Rund des Theaters haben sich Tausende von Männern und Frauen der Deutschen Reichsbahn in ihren dunkelblauen Uniformen und dem Graublau des Bahnschutzes eingefunden, die Zeuge sein wollen dieser denkwürdigen Stunde der Verleihung von Ritterkreuzen an eine Reihe hervorragend bewährter Arbeitskameraden.

Nach dem einleitenden Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follker“ von Kretschmer nimmt sogleich Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzenmüller das Wort zu einer Ansprache, in der er über die gewaltigen Kriegleistungen der Deutschen Reichsbahn im verflorbenen Jahr, erschauend Ausblick gibt.

Den gewaltigen Aufbauleistungen in den neu besetzten Gebieten stehe eine ebenso beachtliche Leistungssteigerung auf dem Netz innerhalb der alten Reichsgrenzen gegenüber. Der Güterverkehr habe sich von 1938/1942 nach dem Netto-Tonnen-km um 73,5 vH. gesteigert, die Gesamtwagenleistung habe 1943 um drei Millionen Wagen über der Zahl von 1942 gelegen und im Personenverkehr seien — ohne Wehrmacht — rund eine Milliarde Personen mehr als 1938 befördert worden. Neben der Bewältigung des Stromes der Menschenmassen aus den luftgefährdeten Gebieten sei die Bewältigung des Stromes der ungeheuren Mengen an Rüstung und sonstigen Bedarfsartikeln in enger Kameradschaft mit den Bedarfs-trägern gesteuert worden. Hierbei habe sich die enge Zusammenarbeit mit Reichsminister Speer und Generalfeldmarschall Milch glänzend bewährt.

Die sechs Ritterkreuzträger der Deutschen Reichsbahn

Nach dem mit starken Beifallsäußerungen unterstrichenen stolzen Leistungsbericht nach Abschluß des vierten Kriegsjahres verkündete der Eisenbahner Pq. Hunger, daß der Führer auf Vorschlag des Reichsverkehrsministers und Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn sechs deutschen Reichsbahner für ihre beispielhafte Tapferkeit unter kriegsmäßigen Verhältnissen sowie für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Bewältigung der großen Verkehrsleistungen unserer Zeit das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern verliehen habe und zwar an den technischen Reichsbahn-Oberinspektor Remigius Heilenthal, Reichsbahndirektionspräsidenten Fritz Grimm, Lokomotivführer August Kindervater, Reichsbahndirektionsprä-

sidenten Maximilian Lamertz, Lokomotivführer Ernst Bierschenk, sowie Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Erich Goudeffroy.

Ritterkreuzträger der Wehrmacht, die selbst Eisenbahner oder Söhne von Eisenbahnern sind, unter ihnen der mit der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung geschmückte Träger der Brillanten, Hauptmann Nowotny, überreichten den verdienten Männern der Deutschen Reichsbahn unter begeisterten Beifallskundgebungen der Tausenden von Kundgebungsteilnehmern die hohe Auszeichnung und gratulierten ihnen. Darauf beglückwünschten Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller, Reichsbahndirektionsminister Dr. Goebbels, sowie Staatssekretär Dr. Ganzenmüller jeden einzelnen der Ausgezeichneten persönlich.

Churchill trank in Teheran auf „Stalin den Großen“

Die Reihenfolge der Unterschriften: Stalin an erster, Churchill an letzter Stelle

Teheraner Nachgesang

Von uns. Berliner Schriftleitung
G.S. Berlin, 8. Dezember.

Dem britischen Rundfunkkorrespondenten Kenneth Matthew verdanken wir das Wissen davon, daß Churchill bei einem Festbankett in Teheran auf das Wohl von „Stalin dem Großen“ anstieß. Stalin dagegen dankte auf das Wohl von Churchill und Roosevelt ohne alle schmückende Beiwerk. Wenn man daran denkt, daß das Teheraner Kommuniqué in einer Reihenfolge unterschrieben ist: Stalin, Roosevelt, Churchill, dann ist man überzeugt, daß es sich hier nicht nur um Formalitäten handelt. Die neue Einschätzung der realen Machtverhältnisse, die der Großbritannien jetzt an letzter Stelle unter den Feinden Deutschlands rangiert, drückt sich in solchen Formulierungen aus. Der Kreml jedenfalls versteht es mit energischen Ellenbogen den größtmöglichen Nutzen aus dieser Situation für seine Bolschewerkerpläne zu ziehen. In London ist man am Dienstag nun auch schon so weit, daß man durch seine Nachrichtenagenturen auf den serbischen König Peter und seine Emigranten-Regierung Anschuldigungen häuft, um so das kommunistische Regime auf seine Weise anzuerkennen.

Sieht man von den offiziellen Lobeshymnen auf die Teheraner Konferenz ab, dann verspürt man aus englischen und nordamerikanischen Presseäußerungen deutlich die

Empfang Musserts durch den Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Dez.

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den Leiter der NSB (national-socialistische Bewegung in den Niederlanden), A. Mussert, zu einer längeren Aussprache, bei der die zur Zeit schwebenden Fragen im Geiste der vertrauensvollen und herzlichen Zusammenarbeit erörtert wurden.

Bei der Unterredung waren zugegen: Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammer, sowie Reichleiter Bormann, ferner der Stellvertreter Mussert, van Geelkerken, und der Leiter des Arbeitsbereiches der NSDAP in den Niederlanden, Ritterbusch.

Türkischer Gesandter von Boschlhoff empfangen

EP Sofia, 8. Dez.

Der bulgarische Ministerpräsident Boschlhoff empfing am Montag den türkischen Gesandten Menisch und den neuen slowakischen Gesandten Dr. Galvanez.

Feindverluste im Ostasienkrieg

Kampfergebnisse der japanischen Armee vom 12. 1942 bis 11. 1943

EP Tokio, 8. Dez.

Das Kaiserliche Hauptquartier meldet am Dienstag: In dem einen Jahr von Dezember 1942 bis Ende November 1943 erzielte die japanische Armee folgende Kampfergebnisse:

1. Südpazifik und Aleuten: Kriegstärke des Feindes 400 000 Mann, getötet und außer Gefecht gesetzt 193 000 Mann (davon Gefangene und Überläufer 100 000). Abgeschos-

sende praktische Auswirkung der vorher so hoch gelobten Konferenz.
Knox hat offensichtlich die für Roosevelts Wahlpläne nicht nützliche Ernüchterung in den USA über das Ausbleiben der Sensation dadurch auffangen wollen, daß er kraftvolle Aussprüche getan hat. Er erklärte, die Sicherheit der Welt hänge nach dem gegenwärtigen Krieg weitgehend davon ab, daß der anglo-amerikanische Führungsanspruch verwirklicht werde. Auf der gleichen agitatorischen Linie liegt es, wenn der Befehlshaber der südpazifischen Flotte, Admiral William Halsey, behauptet, die anglo-amerikanischen Streitkräfte hätten einen neuen Abschnitt von Offensiven im Südwestpazifik begonnen: „Dies eine kann ich versprechen, wir werden Offensiven über Offensiven haben. Jeder von uns hat eine Verantwortung in Tokio!“ Bisher hat man allerdings den Eindruck, daß die japanischen Flieger und Matrosen ihrerseits keinen Wunsch haben, die Amerikaner in Tokio zu sehen und deshalb die Verabredung Halseys nicht eingehalten werden kann.

Attlee muß von Smuts abrücken

Die Drohrede des südafrikanischen Premiers sei „nicht amtlich“

Stockholm, 8. Dez. (Eig. Dienst)

Der stellvertretende englische Premierminister Attlee war im Unterhaus einem unangenehmen Fragenfeuer im Hinblick auf die verunglückte Rede des südafrikanischen Premierministers Smuts ausgesetzt. Nach der kühlen Aufnahme, die der Rede in den neutralen Staaten und besonders in Frankreich zuteil geworden war, hielt es Attlee für angebracht, die Rede als „völlig offiziell Produkt von Smuts“ hinzustellen. Er behauptete, Smuts habe ihm gegenüber

selbst erklärt, daß seine Pläne keine Kundgebung der britischen Regierung seien. Auf die Frage des Arbeiterparteilers Shinwell, wieso es überhaupt möglich sei, daß die Rede dann in dieser Form veröffentlicht worden sei, erklärte Attlee, seines Wissens sei sie auf persönlichen Wunsch von Smuts so als amtliche Äußerung herausgestellt worden.

Smuts hatte bekanntlich u. a. prophezeit, daß England nach dem Kriege ein armes Land sei und die Sowjetunion über Europa regiere.

Kesseltreiben gegen Giraud

Spitzel liefern Militärs aus Messer / Girauds Stellvertreter verhaftet

Vichy, 8. Dez. (Eig. Dienst)

Die „Liquidierung“ des Generals Giraud, der immer noch Oberbefehlshaber der ihm ergebenen nordafrikanischen Streitkräfte ist, gilt als schwierige Operation, die von den Alger-Kommunisten schrittweise vollzogen wird. Offenbar wird Giraud immer noch von gewissen amerikanischen Kreisen diskret gestützt und außerdem steht fest, daß Giraud die Sympathien der großen Mehrheit der antikommunistisch eingestellten französischen Militärs genießt. Infolgedessen ist eine Art „Einkreisungs“-Manöver gegen Giraud festzustellen, das von dem jüdisch versippten Marxisten, dem Kriegskommissar des Alger-Komitees, Le Troquer, unter Betreiben der Kommunisten geleitet wird.

Zunächst wurde die Aufhebung der Vereinbarungen des Admirals Darlan mit dem

amerikanischen General Clark vom 8. November 1942 betrieben. Nach diesen Vereinbarungen unterstanden die französischen Militärs in Nordafrika disziplinarisch dem amerikanischen General Eisenhower, so daß es für Le Troquer und seine Clique schwierig war, die widerspenstigen antikommunistischen Offiziere zu belangen. Nach Aufhebung dieser Vereinbarung richtete Le Troquer General Andre, der Kriegsminister des franko, einen Spitzeldienst ein, ähnlich wie die kirchlich und antijüdisch gesinnten Offiziösen Ministerpräsidenten Combes im ziere der französischen Armee in Nordafrika entlarven. In einer neu eingerichteten Nachrichtenzentrale werden, ähnlich wie 1902 in Paris, alle Nachrichten über die Offiziere und ihre Angehörigen, die in die Kirche gehen und sie sich über das freimaurerisch-kommunistische Regime in Alger-äußern, gesammelt.

Ohne Zweifel hat das Manöver Le Troquers den Widerstand der Giraudoffiziere wesentlich verstärkt. Der Stabschef und Stellvertreter Girauds, General König, unternahm persönlich einen Protestschritt bei dem Kriegskommissar des Alger-Komitees und bezeichnete im Verlauf der Aussprache, die sehr heftig gewesen sein soll, das Spitzelsystem als „ehrlös und der französischen Armee unwürdig“. Das lieferte Le Troquer die Möglichkeit in die Hand, gegen General König vorzugehen. Wie Exchange meldet, wurde General König nach der Unterredung mit Le Troquer verhaftet. Damit ist ein weiterer Schritt der Einkreisung Girauds vollzogen worden.

